

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 6

Artikel: Zentralschule der Gebirgsdivision 12 in Chur
Autor: Voneschen, Reto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralschule der Gebirgsdivision 12 in Chur

Angehende «Kadis» auf der Schulbank

Lt Reto Voneschen, Chur



Sehr oft griff auch Divisionär Ernst Riedi (links) in die Gruppendiskussionen ein und machte die Zentralschüler auf Besonderheiten und Tricks aufmerksam.

Alle zwei Jahre wird im Raum StGaller Rheintal/Kanton Graubünden die Zentralschule der Gebirgsdivision 12 durchgeführt, während der die angehenden Kompaniekommandanten der Infanterie, der Artillerie, der Genie und der Fliegerabwehr im Bereich «Taktische Führung der Gebirgsinfanterie-Einheit» durch den Divisionskommandanten, Divisionär Ernst Riedi und dessen Instruktorenteam geschult werden. Die ersten drei Wochen der Zentralschule spielten sich zwischen Mitte August und anfangs September 1981 mit Schwerpunkt im Raum StGaller Rheintal sowie Nord- und Mittelbünden ab, während sich die rund 40 Zentralschüler und ihre Instruktoressen dann vom 7. bis 12. September 1981 noch auf dem Bernina-Pass aufhielten, um besondere Probleme des Abwehrkampfes im Gebirge zu studieren.

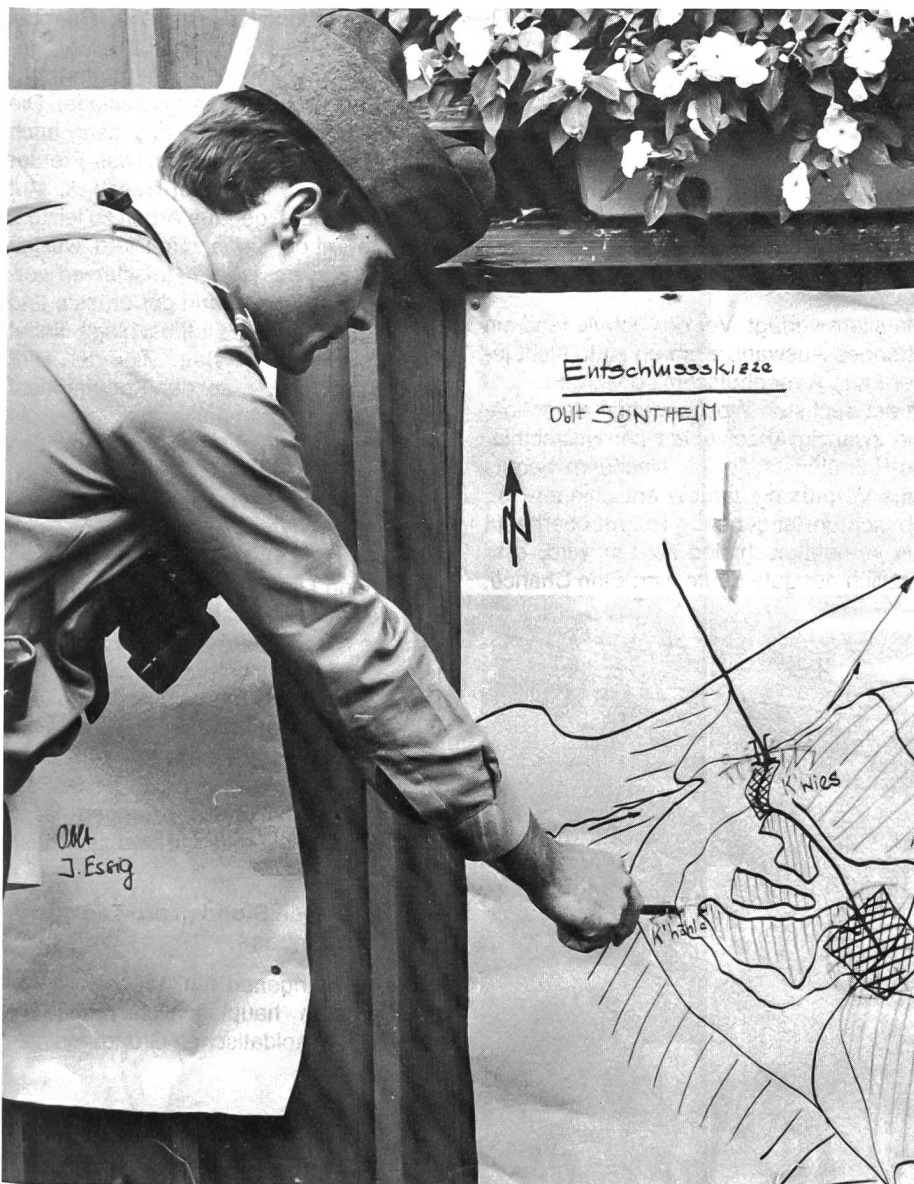
Während der Zentralschule der Gebirgsdivision 12 sollen dem angehenden Kompaniekommandanten die Grundlagen der taktischen Führung einer Gebirgsinfanterie-Einheit in Zusammenarbeit mit ihren Unterstützungswaffen, wie etwa PAL oder Minenwerfer, vermittelt werden. «Der Zentralschüler», so erklärte der Kommandant des Kurses, Divisionär Ernst Riedi, «soll am Schluss der Schule das moderne Gefecht der verbundenen Waffen verstehen, wichtige Kampfgrundsätze sowie die notwendigen Begriffe kennen und sich ein zeitgemässes Bild über die Möglichkeiten eines potentiellen Gegners machen können. Beurteilung der Lage, Entschlussfassung und Befehl stehen daher im Mittelpunkt der Zentralschule.»

Anwendung moderner Unterrichtsmittel!

Zur Erreichung der Zielsetzung der Zentralschulen sind taktische Übungen im Gelände, bei denen die Schüler ihre theoretischen Kenntnisse an praktischen Beispielen anzuwenden haben, die wohl wichtigste Unterrichtsform. Theorien über die Mittel und Möglichkeiten des Gegners, andere Waffengattungen und Dienstzweige frischen die militärischen Kenntnisse der Teilnehmer auf und erweitern sie. Dabei wird aber auch dieser taktische Theorieunterricht in engster Beziehung zu den



Auf grosses Interesse stiess bei den Zentralschülern auch eine Helikopterdemostration auf dem Churer Rossboden.



Präsentation der Entschlusskizzen der angehenden Kompaniekommandanten.

(Bilder: Voneschen)

praktischen Übungen erteilt: Jeder Übung geht eine Einführung über die entsprechende Kampfform voran. Besonderen Wert legt Divisionär Riedi dabei auf die Verwendung modernster Unterrichtsmethoden – Tonband, Film oder «programmierte» Lektionen haben die traditionellen Lehrmethoden zu ergänzen.

Umfangreiche Infrastruktur notwendig

Die Durchführung der Zentralschule der Geb Div 12 erfordert jeweilen einen recht grossen Stab von Mitarbeitern, die für die notwendige Infrastruktur vom Küchen- bis zum Transportdienst besorgt sind. Daneben, so erklärte der stellvertretende Kurskommandant, Major i Gst Scherrer, sei aber auch die sorgfältige Vorbereitung der Gruppenchefs, die die Übungen ja schlussendlich mit den Schülern durchzuspielen haben, mit recht grossem Zeitaufwand verbunden. In einem Kadervorkurs bereiten sich die Instruktoren auf die Übungen vor, wobei das Schwergewicht vor allem auf dem Erkennen von möglichen

erweisen später bei den Schülern auftauchenden Problemen liegt. Dabei steht naturgemäss unter anderem der technische Teil der Entschlussfassung, der technische Fragen, die der Einsatz der verschiedenen Waffen mit sich bringt, beinhaltet, im Vordergrund.

Übung 2a: «Verteidigung»

Die erste Übung im Gelände, welche auf den Donnerstag der ersten ZS-Woche im Raum Oberriet angesetzt worden war, umfasste den Themenbereich «Verteidigung im Infanterie- und Panzer-Gelände». Nach einer ersten Einführung in dieses Thema im Theoriesaal und durch den Nachrichtenoffizier direkt an Ort und Stelle hatten die angehenden «Kadis» gruppenweise einen Grobentschluss für ein Kompaniedispositiv auszuarbeiten. Anschliessend folgte die Rekonoszierung des Geländes, in dem sich die Kompanie gegenüber einem mechanisierten Gegner zu behaupten hätte. Dabei wurde – wiederum in Gruppen unter Leitung eines In-

struktors – auf Besonderheiten bestimmter Geländeformen in Hinblick auf die Mittel und Möglichkeiten eines mechanisierten Gegners hingewiesen, für dessen Vorstoss bereits ein genügend tiefer, schlammiger Quergraben zum Problem werden kann. Aus diesem Grund gehört die Beurteilung des Geländes, das auch einem modernst ausgerüsteten Gegner – insbesondere in Kombination mit geschickt gewählten Verteidigungsstellungen – einiges Kopfzerbrechen bereiten kann, zu den wichtigsten Punkten einer Entschlussfassung durch den Kompaniekommandanten.

Lagebeurteilung und Entschlussfassung

An die Beurteilung des Geländes schliesst sich eine Lagebeurteilung an, aus deren Folgerungen der endgültige Entschluss für das Verteidigungsdispositiv «herauswachsen» sollte. Anschliessend an diese Entschlussfassung hatten dann die angehenden Einheitskommandanten ihren Entscheid der Arbeitsgruppe vorzustellen. Dabei wurde von Divisionär Riedi, der sich oft selber an der Diskussion innerhalb der Gruppen beteiligte, mehrmals betont, dass für die anstehenden Aufgaben keine einzig richtigen Lehrbuchlösungen, sondern mehrere Möglichkeiten – jede mit ihren Vor- und Nachteilen – in Frage kämen. Die Überprüfung der Entschlüsse vor Ort, die Vorbereitung zur Übungsbesprechung sowie die eigentliche Übungsbesprechung durch den Kurskommandanten am folgenden Morgen rundete diese erste ZS-Übung ab, deren zweiter Teil mit der Themenstellung «Verteidigung und Probleme von Feldbefestigungen» am Freitag der ersten Schulwoche – ebenfalls in der Region um Oberriet – über die Bühne ging.

Gedrängtes Stoffprogramm

In der zweiten Woche hatten sich dann die Zentralschüler unter anderem mit dem Themenkreisen «Gegenangriff», «Handstreich», «Verteidigung einer Ortschaft» sowie «Verteidigung einer Lw Sperre» zu befassen. Abgerundet wurde dieses recht dicht gedrängte Stoffprogramm durch eine Flieger- und Helikopterdemostration auf dem Rossboden bei Chur und im Domleschg. Daneben hatten sich die angehenden Kompaniekommandanten der Geb Div 12 aber auch mit Theorien wie etwa «Die administrative Führung der Kompanie», dem «Anlegen von Übungen und Studium der WK-Befehle» oder Theorien betreffend «Verhütung von Land- und Sachschäden» zu beschäftigen.

Die vierte Woche verbrachten die rund 40 Zentralschüler und Instruktoren dann zwischen dem 7. und 12. September auf dem Berninapass, um besondere Probleme der Kampfführung im Hochgebirge genauer zu studieren.